

# Verträumt und tröstlich

## Özgür Aydins Konzert mit dem Louis-Spohr-Orchester

Von Martin Winrich Becker

Zum Sinfoniekonzert mit anspruchsvollen Werken von Mozart und Brahms hatte das Louis Spohr Orchester Braunschweig am Wochenende in den sehr gut gefüllten Congress-Saal der Braunschweiger Stadthalle eingeladen. Was in den folgenden zwei Stunden geboten wurde, verschlug einem die Sprache, beziehungsweise Ohren. Unter der höchst engagierten Leitung von In-Kun Park bot der, man muss es sagen, semiprofessionelle Klangkörper bestechende Qualität.

Unvergesslich die Interpretation von Johannes Brahms' Sinfonie Nr. 4 e-Moll. Wundervoll der elegisch-balladenhafte Charakter, den alle Instrumentengruppen zum Ausdruck brachten.

Die archaisierenden Züge von Brahms' Musik wurden von In-Kun Park fein und konzentriert interpretiert. Im zweiten Satz brillierten klanglich die Hörner und Klarinetten mit verträumter und tröstlicher Melodik. Der in C-Dur stehende dritte Satz war ein Fest für das Blech und die opulenten Streicher, die strahlend, prunkhaft intonationssicher aufspielten.

Der vierte Satz Allegro energico e passionato gelang als brillante Gesamtleistung. Eine Interpretation, die sich hören lassen kann und den Profi-Orchestern in Braunschweig in fast nichts nachsteht. Begeisterte

Ovationen brandeten den Musikern und ihrem Leiter In-Kun Park entgegen. Dafür als Zugabe noch mal Brahms' dritten Satz aus der eben verklungenen Sinfonie. Bravo!

Davor begleitete das Orchester elegant und aufmerksam den Pianisten Özgür Aydin, der 1997 den renommierten ARD-Wettbewerb gewann, zu Mozarts Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll, das 1785 ein Jahr vor der Oper „Figaros Hochzeit“ entstand.



Der Pianist Özgür Aydin.

Mit verhaltener Leidenschaft spielte Aydin den ersten Satz. Die Kadenz gestaltete er von innehaltender Gesanglichkeit bis hin zum furiosen Finale. Zärtlich versonnen dann die Romanze.

Etwas zupackender hätte man sich den Beginn des dritten Satzes gewünscht. Hier fehlten Aydin die klare Linie, der Aufbau, die Struktur des Satzes. Das Louis Spohr Orchester begleitete emotional und mit vielleicht etwas zu gewaltigem Ton. Schön herauszuhören aber die einzelnen Instrumentengruppen, die sich wundervoll abwechselten.

Am Ende viel Applaus für den Solisten, der sich mit einem Stück Bach in der Bearbeitung von Busoni bedankte.

Braunschweiger Zeitung 5.10.2011  
Kulturteil